



Baar, 24. Februar 2011

Zuger Notizen von Kantonsrat Alois Gössi

Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Umweltschutz (EG USG)

Das EG USG musste punktuell wegen nicht mehr aktuellen Bestimmungen angepasst werden. Das Gesetz hat sich in den mehr als Jahren seit seinem Erlass bewährt. Formale Anpassungen waren auch nötig wegen neuen oder geänderten Regelungen auf Bundesebene. Sehr viele Änderungen waren völlig unbestritten und zwingend nötig. Bei einigen Punkten kam es Diskussionen. Auffallend an diesen Diskussionen war, dass durchwegs die Anträge der SP oder der Grünen Alternativen abgelehnt wurden. Viele dieser Ablehnungen durch die Bürgerlichen Parteien wurden wirtschaftlich begründet. Beispielsweise wollten wir bei Betriebsbewilligungen von Abfallanlagen bei einer erneuten Bewilligung den Punkt streichen, dass die Anlage innert angemessener Frist dem Stand der Technik angepasst wird, sofern die Umweltbelastung reduziert wird und die Anpassung wirtschaftlich tragbar ist. Wir wollten das Kriterium der wirtschaftlichen Tragbarkeit streichen. Es ist jetzt weiterhin ok, wenn die Umweltbelastung hoch bleibt, wenn die Anpassung wirtschaftlich nicht tragbar ist. Von einer Gleichbehandlung von Unternehmungen kann hier nicht gesprochen werden. Die eine muss sanieren, weil sie es sich finanziell leisten kann, die andere darf es unterlassen und die Umweltbelastung kann hoch bleiben, da ihm die Anpassung finanziell wirtschaftlich nicht tragbar ist. Umweltsachen haben leider auch in der neuen Ratsbesetzung einen sehr schweren Stand, besonders wenn sie etwas kosten!

Wahlen in den Bankrat bei der Zuger Kantonalbank

Der Kanton Zug als Mehrheitsaktionär der Zuger Kantonalbank stellt 4 Bankräte, die vom Regierungsrat gewählt und vom Kantonsrat bestätigt werden müssen. Einer der 4 Bankräte ist jeweils ein Regierungsrat, in der Regel der Volkswirtschaftsdirektor. Die restlichen 3 Bankräte werden vom Regierungsrat nach fachlichen Kriterien gewählt, ein Anforderungsprofil dazu ist vorhanden. Der Bankrat ist kein parteipolitisches zusammengestelltes Kriterium, Parteipolitik soll und darf keine Rolle spielen. Der Bankrat ist ein Fachgremium. Dies war der SVP ein Dorn im Auge. Sie monierte, dass die SVP inskünftig ebenfalls vertreten sein soll im Bankrat bei einer künftigen Vakanz. Von den 4 Kandidaten waren mir nur von zwei Parteizugehörigkeit bekannt: vom Volkswirtschaftsdirektor und von Armin Jans, der der SP angehört und ein ausgewiesener Fachmann in diesem Bereich ist (er ist ja auch nicht umsonst im Bankrat

1



bei der Schweiz. Nationalbank!) bei den anderen zweien wusste ich dies nicht resp. ob sie überhaupt bei einer Partei dabei sind. Ich finde diese Diskussion der SVP nicht von Gutem: wir wollen im Bankrat der Zuger Kantonalbank Fachleute, wir wollen ein Fachgremium und nicht Personen, die Parteipolitik reinbringen.

Das Spezielle

Kantonsratspräsidentin V. Wicky bei einem Votum von P. Brunner: "Bitte kommen Sie zum Point".

"Gute Besserung und Salbei hilft immer" ebenfalls Kantonsratspräsidentin V. Wicky zum krächzenden Votum von Kantonsrat F. Roos.

Bei der SVP-Motion für die Einrichtung einer elektronischen Abstimmungsanlage im Kantonsrat wurde ein mögliches Layout der Ergebnistafel aufgezeigt. Die Anzahl Ja- und Nein Stimmenden sowie die Enthaltungen beim Beispiel der SVP ergibt ein Total von 89 Stimmen, der Zuger Kantonsrat hat jedoch nur 80 Mitglieder!

Am Anfang eines Votums erklärte der Baarer Kantonsrat P. Frei, wieso er in Militärkleidern sprach: er war im Einsatz wegen einem Hangrutsch im Lorzentobel. Wir wohnen in einem der ersten Häuser in Baar, wo die Lorze durchfließt. Ich erfuhr hier also, dass wir potentiell gefährdet sind wegen möglichen Stauungen der Lorze durch den Hangrutsch. Ich gehe aber davon aus, dass bei effektiven Gefahren, im Moment lässt die Gemeinde ein geologisches Gutachten erstellen, wir Bewohner rechtzeitig gewarnt würden.